

# Es gibt keinen Plan B

23.10.2015 | [Captain Hook](#)

Es kann von einem Augenblick zum anderen geschehen. Eines Morgens wachen Sie auf und alles ist anders. Alles, woran Sie geglaubt haben, stellt sich als falsch heraus. Selbstgefälligkeit schlägt in nackte Angst um, nicht nur in ein neurotisch-phobisches Unwohlsein Ihres Bewusstseins. Dann ist der Zeitpunkt gekommen.

Wenn Sie sich noch der westlichen "Mittelklasse" zugehörig fühlen, wird das der Punkt sein, an dem Sie das Erwachen der Massen beobachten - und die Akzeptanz, dass auch Ihre Welt sich ändert, dass nicht länger nur ein paar Unglückliche am Rande der Gesellschaft betroffen sind. Die globalen Aktienmärkte werden im Aufruhr sein. Wechselstuben und Banken werden bis auf Weiteres schließen. Die Anleihenmärkte frieren ein. Gold steigt um 500 Dollar. Bislang zuversichtliche TV-Sprecher werden Reue zeigen. Sie können die Panik in ihren Stimmen hören.

Wenn Sie Glück haben, wird Ihnen dann bewusst werden, dass der Turm von Babel einstürzt und dass es keinen Plan B gibt - das ist der Grund für die Angst der Kommentatoren.

Normalerweise machen die Clowns von CNBC den Eindruck von außer Kontrolle geratenen Soziopathen, die versuchen, den fast-schon-Wohlhabenden zu zeigen, wie man das Spiel spielt. Dieser Theater endet aber ganz schnell, wenn es wirklich ungemütlich wird und die Menschen von ihrem Geld getrennt werden. Märchen über den Status Quo reichen nicht mehr aus, wenn die Kreditkarten nicht mehr funktionieren.

Während der Volatilität im August schossen die Einschaltquoten von CNBC in die Höhe. Das wird so weitergehen, wenn fassungslose Investoren, die das Geschehen nicht mehr verfolgt haben, weil sie ihr Kapital einem Vermögensverwalter anvertraut haben, plötzlich bemerken, dass sie einen erneuten Fehler gemacht haben und in Sorge geraten. Dann beginnen die massenhaften Verkäufe, wenn nicht schnell etwas unternommen wird, um das Vertrauen wiederherzustellen.

Zu diesem Zeitpunkt wird auch die vierte Runde der quantitativen Lockerungen angekündigt werden, die eine globale Gefolgschaft ähnlicher Art mit sich bringt. Sie müssen wissen, dass Zentralbanker im Grunde genommen einfach gestrickt sind, auch wenn sie immer wieder versuchen, uns davon zu überzeugen, dass ihre Arbeit "unseren Horizont übersteigt".

Letztlich geht es immer um Geldentwertung. Zinssenkungen, Mindestreservesätze und Geldmengenausweitungen sind alles Aspekte der selben Sache - der Abwertung von Währungen. Die Zentralbanken haben nur einen Trick auf Lager: Sie müssen die immer schnellere Währungsabwertung fortsetzen, weil es nach den Worten Max Keisers nicht möglich ist, "ein Ponzi-System wieder einzuengen". Ihnen bleibt also nur die Möglichkeit, immer mehr Geld zu drucken, bis zum bitteren Ende - in diesem Fall bis zur Hyperinflation. Einen Plan B gibt es nicht.

Die Zentralbanken werden nicht damit aufhören, bis die Hyperinflation auf die Makroebene übergreift und die Wirtschaft, die Märkte, und die Angebotsketten zusammenbrechen. Nationalökonomien werden auseinanderfallen, der Überlebensinstinkt wird die Führung übernehmen, der Dezentralisierungsprozess wird sich beschleunigen, der Welthandel wird kollabieren und Menschen werden verhungern. Dann beginnen die echten Probleme.

Wenn Menschen, die sich für wichtig hielten, herausfinden, wo sie tatsächlich in der Nahrungskette stehen. Drei Tage reichen schon. Wenn man einem Menschen drei Tage lang die Nahrung entzieht, kommt das Tier in ihm zum Vorschein - und dann geschehen richtig schlimme Dinge. Stellen Sie sich die Situation nach Monaten und Jahren vor, und die Menschen, die nicht daran gewöhnt sind, Habenichtse zu sein, und schon haben Sie das Rezept für Revolution, Anarchie und Krieg.

Aus diesem Grund wirft Russland Bomben auf Syrien. Das Tier kommt zum Vorschein. Dank der vom Westen herunter manipulierten Rohstoffpreise setzt die Verzweiflung ein und die Kriegstrommeln werden schon gerührt. Machen Sie sich keine falschen Illusionen. Die Situation ist ernst und wird sich wahrscheinlich weiter zuspitzen.

Russland muss eine drastische Veränderung herbeiführen, um den Würgegriff zu lösen, in dem die Preismanager des Westens die Rohstoffmärkte halten und mit dessen Hilfe sie ihre Papiergeldwirtschaft unterstützen wollen. Die einzige Möglichkeit besteht für Russland darin, das Vertrauen in die westlichen

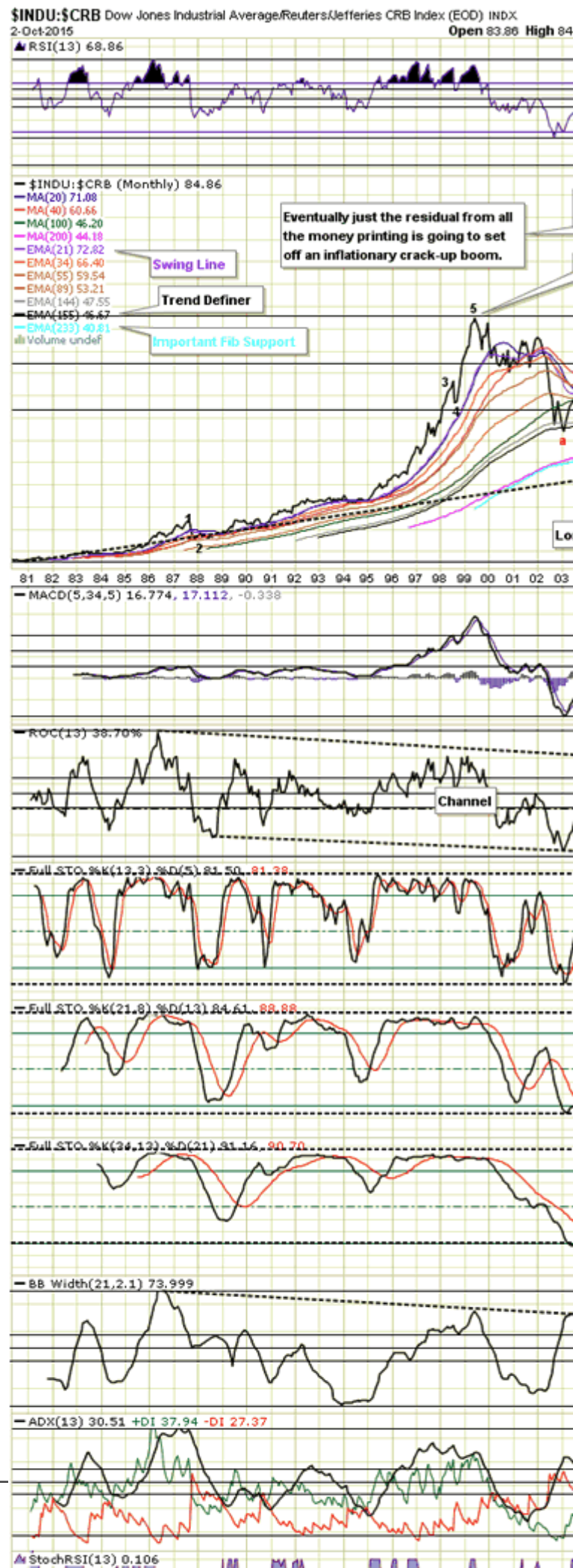
Fiatwährungen zu untergraben. Und das lässt sich wiederum nur erreichen, wenn die Notenpressen des Westens immer schneller laufen müssen, um die zunehmenden politischen Spannungen bzw. Kriege zu finanzieren.



*Abbildung 1*

Wenn man keine Rohstoffwirtschaft haben kann, muss vorerst eben eine Kriegswirtschaft reichen. Wenn die wichtigste Botschaft der Abbildungen 1 und 2 (oben und unten) einen Anhaltspunkt bietet sollten wir nicht mehr allzu lange warten müssen. Das Verhältnis des Dow Jones zum Philadelphia Gold & Silver Index (XAU) ist nur noch einen Anstiegsimpuls von einem bedeutenden Hoch der Fibonacci-Signatur entfernt, nach dem ein langfristiger Umschwung folgen sollte.

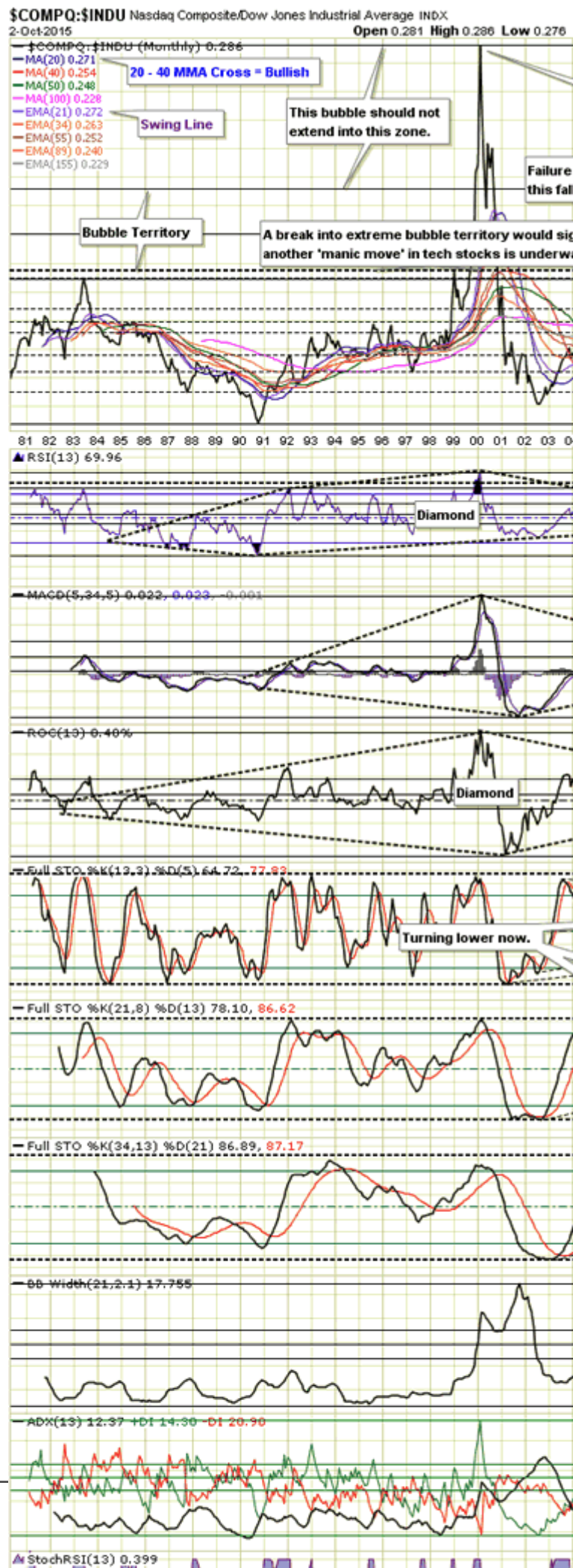
Das heißt, dass die Rohstoffe in den Jahren nach der Trendwende die Oberhand behalten werden. Nach diesem Ereignis werden die Schecks entweder per Post verschickt (261461) oder die Vereinigten Staaten von Amerika werden sich so schnell in eine keynesianische Wirtschaftswüste verwandeln, dass selbst idiotische Propagandisten wie Paul Krugman irgendwann die Klappe halten müssen. (siehe Abbildung 2)



*Abbildung 2*

Es scheint zwar so, als wäre eine weitere Konsolidierung der vierten Welle im obenstehenden Chart nötig. Ein Anstieg der gespenstischen letzten letzten Wellen könnte jedoch weitere signifikante Verluste der Edelmetall- und Rohstoffkurse mit sich bringen, während die Blue Chips outperformen. Wie dem auch sei, es ist wichtig zu verstehen, dass es die Edelmetalle und Rohstoffe sein werden, die die bessere Performance aufweisen, sobald die Kurven in den beiden Charts das Hoch erreicht haben. Das wird die westlichen Papiermärkte stark unter Druck setzen.

Wenn das Preisniveau aufgrund der kontinuierlichen Erhöhung der Preismenge steigt, wird das die Budgets strapazieren und, falls der Anstieg zu schnell erfolgt, das Geschäftsklima in einen nicht mehr beherrschbaren Alptraum verwandeln. Auch die Technologie-Aktien werden fallen, wenn die Anleger feststellen, dass die Beschäftigungszahlen eben doch eine Rolle spielen, weil man ein gewisses verfügbares Einkommen haben muss, um sich Apps und Gadgets leisten zu können. (siehe Abbildung 3)



### Abbildung 3

Wenn das NASDAQ/Dow-Verhältnis den Höhepunkt überschreitet und wieder Richtung Erde fällt, werden wir wissen, dass die Wirtschaft und die Märkte zunehmend unter Druck geraten. Offiziell ist das der Fall, sobald es den "Blasenbereich" verlässt. Es ist jedoch ratsam, die Initiative zu ergreifen und besser eher als später zu handeln, denn wenn es soweit ist, könnte der Index bereits 10-20% tiefer notieren als aktuell.

Eine solche Situation bildet natürlich den Ausgangspunkt für einen Crash, weil die Investoren nicht klar denken, nicht verstehen, was wirklich passiert und verkaufen müssen, wenn der Margin Call kommt (bei den Privatanlegern ist es schon so weit). Der Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Märkte wird alles mit sich reißen. Angesichts der Tatsache, dass das Volumen der fremdfinanzierten Aktienkäufe noch immer auf einem Höchststand ist, sollte man sich die Frage stellen, wo die Aktienindizes stehen werden, wenn der Umfang der Kredite wieder zurückgeht.

Wenn die Geschichte einen Hinweis liefert, dann lautet die Antwort auf diese Frage 50-60% tiefer.

Die Mainstream-Ökonomen werden, wie alle Mainstream-Medien, keine gute Erklärung für die Ereignisse haben, deren Geschwindigkeit und Umfang ein nie zuvor erreichtes Ausmaß annehmen wird. Die zentralen Planungsstellen werden darauf wieder nur eine Antwort haben - die Notenpressen auf Hochtouren laufen zu lassen, bis zum Ende. Dann werden diese Taugenichtse endlich abgesetzt und als die Scharlatane entlarvt, die sie sind. Unglücklicherweise wird diese Enthüllung für die meisten zu spät kommen.

All das kann so schnell passieren, dass es die meisten Menschen unvorbereitet trifft. In der Welt der ETFs kann es zu rasanten Veränderungen kommen, wenn die Marktteilnehmer sich gleichzeitig zum Verkaufen entschließen und die Kursmakler nicht mehr hinterherkommen. Die einzige Frage hinsichtlich des Aktienmarktes bleibt jetzt das Timing. Angesichts der Performance am vergangenen Freitag und den hier diskutierten Sentiment-Faktoren wäre eine Rally im Oktober keine Überraschung.

Wenn man zudem bedenkt, dass die US-Aktien seit 140 Jahren in keinem einzigen auf '-5' endenden Jahr gefallen sind, hat man schon eine recht überzeugende Argumentation für einen bis zum Jahresende anhaltenden Bullenmarkt. Alles deutet darauf hin, dass der Aktienmarkt steigen wird, falls das Dow/XAU-Verhältnis nach oben ausbricht. Andererseits ist er erst einmal (im Jahr 1970) im vierten Quartal gestiegen, wenn im dritten Quartal ein Verlust von mehr als 6% verzeichnet wurde, so wie in diesem Jahr (-8%). Die Wirtschaftslage war damals ähnlich (steigende Inflation), aber dennoch bei Weitem besser als heutzutage.

Wie Sie sehen können, ist das alles ein ziemlich wirres Knäuel und es ist im Moment wirklich nicht möglich vorherzusagen, wie es an den Börsen weitergeht. Die Edelmetalle werden irgendwann in diesem Jahr definitiv noch fallen. Wir wissen nur noch nicht, bei welchem Niveau dieser Einbruch stattfinden wird (der HUI könnte bis auf 150 Punkte steigen, ohne dass wir unsere Meinung in dieser Hinsicht ändern) und ob die allgemeinen Aktienmärkte die Edelmetalle auf ihrer Talfahrt begleiten werden, oder ob sie weiter steigen, um die Aufwärtsbewegung des Dow/XAU-Verhältnisses zu vervollständigen.

Ich tippe darauf, dass es im Oktober zu einer großen Rally kommt, die den S&P 500 (SPX) zurück über die 2000-Punkte-Markte katapultiert, kurzzeitig vielleicht sogar über 2050. Darauf würde dann im November ein Ausverkauf folgen, falls die Trader optimistisch werden (wir werden die Put/Call-Ratios beobachten), dass die Aktien gegen Jahresende aus den üblichen Gründen steigen.

Konventionelle Stimmungsbarometer wie das Bullen/Bären-Verhältnis von Investors Intelligence stützen diese These und zeigen niedrige Werte, wie sie sonst nur bei wichtigen Tiefs der Aktienkurse beobachtet wurden. Diese müssen wieder aufgearbeitet werden. Viele Anleger haben sich während der erhöhten Volatilität von den Aktienmärkten ferngehalten, werden aber nicht lange zögern und wieder einsteigen, sobald die Entwarnung gegeben wurde - für die Zauderer wird das spätestens Ende Oktober der Fall sein. Wenn der Bärenmarkt an den Börsen tatsächlich begonnen hat, sollte dieser Zustand sich im November oder spätestens im Dezember ändern.

Denken Sie daran, dass das Dow/XAU-Verhältnis das Fibonacci-Ziel (siehe oben) auch ohne neue Höchststände des Dow erreichen kann, wenn die Edelmetallaktien weiter fallen. Sie sollten daher sehr geduldig sein, was den Kauf dieser Aktien angeht, unabhängig davon, wie stark die korrigierende Rally in den nächsten Tagen ausfällt.

Wie schon im Jahr 2000 könnte der November in dieser Hinsicht einzigartige Chancen bieten. Wenn nicht, dann wird es etwas später der Fall sein, vielleicht im nächsten Jahr. Im Edelmetallsektor werden sich mit Sicherheit schon bald gute Anlageoptionen eröffnen.

© Captain Hook  
[www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com)

*Der Kommentar wurde ursprünglich am 05. Oktober 2015 auf [www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com) für Abonnenten veröffentlicht und am 19. Oktober 2015 auf [www.safehaven.com](http://www.safehaven.com) veröffentlicht, sowie exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)  
Die URL für diesen Artikel lautet:  
<https://www.goldseiten.de/artikel/262783--Es-gibt-keinen-Plan-B.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).